

*fende (ungleich-2lippige), an der Basis gehörnte Blumenblätter* (oder nach Linné: kein Kelch, 5 gehörnte Honiggefäß zwischen den Blumenblättern; die innern Staubgefäß unangewandt, ausgebrettet, zum Theil stehenbleibend. Die Früchte sind vielsamige Balgkapseln.

Erste Art. *A. vulgaris* (gemeine Akeley oder *Aley*, fälschlich *Glockenblume*).

Eine schon in früheren Zeiten als Arzneimittel benutzte Pflanze. — Wächst in schattigen Waldungen, Grasgärten, auf Wiesen fast durch ganz Deutschland und das übrige Europa. Wird häufig als Zierpflanze in Gärten gezogen.

Arten-Charakter. Mit einwärts gekrümmten Spornen, fast eben so lang als die Ausbreitung der Blumenblätter; behaarten Blumenstielen und Früchten, und stumpf gelappten Blättchen.

§. 564. Der gemeine Akeley ist eine perennirende Pflanze, mit etwa fingersdicker, cylindrisch-spindelförmiger, mehr oder weniger ästiger, aussen dunkelbrauner, fast schwarzer oder hellgelbbrauner, oben geringelter, innen weißer, fleischiger Wurzel; 1 bis 3 Fuß hohem, geraden, steifen, oben ästigen, zart- und kurzbehaarten Stengel, der nur mit wenigen abwechselnden Blättern besetzt ist. Die Wurzelblätter sind langgestielt, doppelt-3zählig; die Blättchen breit, keilförmig-rundlich, stumpf eingeschnitten, zum Theil gelappt und grob gezähnt, die untersten Stengelblätter sind ähnlich, kürzer gestielt; die obersten sitzend; die Blättchen meistens ungeteilt, ganzrandig, länglich-eiförmig; alle ganz glatt, oben dunkelgrün, bläulich angelaufen, unten weißlich, etwas steif. Die Blumen erscheinen im Mai und Juni, stehen einzeln am Ende der Stengel und Zweige, sind hängend, groß, schön violettblau (variirt mit dunkel- und hellblauer, hochrother und blassrother, auch weißer Farbe, ebenso mehr oder weniger gefüllt, wo die Blumenkronen kürzer sind. (Abbildung Plenck plant. med. t. 437, Hayne getreue Darstellung 5ter Bd. No. 6). — Officinell ist: die Wurzel, das Kraut, die Blumen und der Same (rad., herba, flores et semina *Aquileiae*). Die Wurzel riecht etwas widerlich und schmeckt frisch schwach süßlich bitterlich schleimig, hintennach etwas scharf. Das Kraut verbreitet beim Zerreiben einen widerlichen Geruch, und

schmeckt schwach bitterlich, später scharf, gleichsam tabaccsartig. Die Blumen werden von der *blauen* Varietät gewählt, riechen und schmecken ebenso, zugleich süßlich. Die Samen sind klein, Zeckig, gewölbt, schwarz und glänzend (die weitere Beschreibung s. S. 599), geruchlos, geben auf Papier zerdrückt, Oelflecken; schmecken etwas scharf, ölig. Der wässerige Aufguß des Krauts wird von salzaurem Eisenoxyd dunkelbraun gefärbt, Gallustinctur trübt ihn schwach. — *Vorwaltende Bestandtheile*: scharfer, bitterer, narkotischer? Extractivstoff; bei den Blumen: blauer farbiger Extractivstoff (Bd. I. a. S. 777, b. S. 822) und den Samen: auch fettes Oel. (Ist näher zu untersuchen).

*Anwendung.* Die Theile dieser Pflanze wurden früher gegen Gelbsucht, Scorbust, als Wundmittel u. s. w. gebraucht. Sie gehört zu den verdächtigen und verdient mehr Aufmerksamkeit. Der Saft oder Auszug der *blauen* Blumen dient als empfindliches Reagens auf Säuren und Alkalien. Man verfälscht damit den Veilchensaft (S. 541). Aus den Samen läßt sich fettes Oel pressen (über ihre Verwechslung mit Flohsamen s. S. 399).

Zweihundertsiebenundfünzigste Gattung. *Nigella* (*Schwarzkümmel*). — Familie wie vorher.

*Gattungs-Charakter.* Ein unsterändiger, 5-blätteriger, blumenkronenartiger Kelch; 8 2lippige Blumenblätter; mit einem Honiggrübchen im Nágel. (Nach Linné eine 5blätterige Blumenkrone ohne Kelch, 8 2lippige [3spaltige] Honiggefäß innerhalb der Krone). Die Früchte sind vielsamige geschnabelte Balgkapseln.

Erste Art. *N. sativa* (*gemeiner, zahmer, officineller Schwarzkümmel, Garten-Nigelle, Nardensamen*).

Eine schon von den Alten als Arzneimittl benutzte Pflanze. — Wächst im südlichen Europa auf Aeckern u. s. w. Findet sich auch hie und da in Deutschland verwildert, auf Schutthaufen, an Wegen. Wird in Gärten gezogen.

*Arten-Charakter.* Mit vielreihigen Staubgefäß; stumpfen Staubbeuteln; nackten Blumen; etwas behaartem Stengeln und weichstacheligen, bis an die Spitze verwachsenen Kapseln.

§. 565. Der officinelle Schwarzkümmel ist eine jährige Pflanze, mit dünner, spindelförmig-faseriger Wurzel; fuß-